

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 18

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RITTER SCHORSCH

Die totale Verpiepsung

Die PTT bleiben, wie sich das für sie auch schickt, auf Draht. Was immer die Technik an Neuerungen beschert – der geschätzte Kunde soll sie in seinen Dienst nehmen können. Nur müssen natürlich die PTT zuerst davon überzeugt sein, dass sie sinnvoll sind. Und sinnvoll ist nach ihrer Ansicht das Fernsehtelefon nicht, dem wir mit Regelmässigkeit in Science-fiction-Filmen begegnen. Es sei, meinen unsere PTT-Verantwortlichen, durchaus nutz- und reizlos, die «fernmündlichen» Gesprächspartner auch gleich noch ins Bild zu bekommen. Da mögen sie in der Ueberzahl der Fälle recht haben: Das Hinhören pflegt vollkommen auszureichen. Den Rest sollen die notleidenden Bundesbahnen und andere Transportmittel besorgen.

Hingegen werden wir in den Genuss des «Ortsrufes» kommen. Gemeint ist die Reich-

weite des «Piepsers», vornehmerweise als «Personensuchanlage» bezeichnet, auf ganze Städte. Wer also einen solchen «Piepser» mit sich führt, wird künftig über eine bestimmte Telefonnummer abzurufen sein, ob er sich nun vor einer Verkehrsampel, in einem Treppenhaus oder bei einem Bier befindet. Und da der «Piepser» während der Arbeitszeit zu ihm gehört wie sein Gebiss, ist er mit Garantie erreichbar. Die Kommunikation wird allgegenwärtig.

In unserer Arbeitswelt schliesst sich, wie man schon heute zu sehen und morgen zu hören bekommt, eine weitere Lücke. Keiner kann und wird sich fortan in ein halbes oder ganzes Stündchen der Anonymität verkrümmeln – mit solchen Schlampereien ist es vorbei, wenn es erst einmal die totale Erpiepsbarkeit des tätigen Menschen gibt. Ich freilich bleibe von dieser durchgreifenden Neuerung ausgenommen. Da ich ein Gestriger bin und kein Morgiger werde, habe ich zwar Ohren, die hören, aber mitnichten einen «Piepser», der sie erteilt.

